



AWO LV Berlin e.V. | Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg e.V. | Landesjugendring Berlin e.V.
| InVia Berlin e.V. | Demokratie & Dialog e.V. | Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
Schlesische Oberlausitz e.V. | EOS Erlebnispädagogik | Landesvereinigung kulturelle
Jugendbildung Berlin e.V. | Sportjugend Berlin | Internationale Jugendgemeinschaftsdienste
Berlin e.V., Brandenburg e.V., Sachsen e.V. | Internationaler Bund | Freunde der
Erziehungskunst Rudolf Steiners – Regionalstelle Ost | Arbeiter-Samariter-Bund LV Berlin e.V.
| Kinderring Berlin | Berliner Stadtmission | Deutsches Rotes Kreuz LV Berlin e.V. |
Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg | Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH | Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V. LV Berlin/Brandenburg | BIQ gGmbH | Evangelischer Johannesstift

21. November 2020

Positionspapier – Berlin braucht eine Landesförderung im Freiwilligen Sozialen Jahr

Hintergrund:

Im Land Berlin leisten jedes Jahr ca. 2.000 junge Menschen zwischen 15 und 26 Jahren ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Das FSJ ist ein Bildungs- und Orientierungsdienst für junge Menschen im Alter zwischen 15 und 26 Jahren, der außerschulisches, nicht-formales Lernen ermöglicht. In diesem Rahmen unterstützen junge Freiwillige 6 bis 18 Monate lang andere Menschen berlinweit in unterschiedlichen Einsatzstellen und übernehmen dabei überwiegend praktische Hilfstätigkeiten, die dem Grundsatz der Arbeitsmarktneutralität unterliegen. Der Dienst ist in der Regel eine Vollzeittätigkeit und stellt somit eine besondere Form des Engagements dar. Dafür erhalten Freiwillige im FSJ ein Taschengeld, sind sozialversichert und haben den Anspruch, den ÖPNV zum vergünstigten Azubi-Tarif zu nutzen.

Das FSJ ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr, das

- Orientierung hinsichtlich der persönliche Wünsche und Vorstellungen über die weitere Lebensplanung
- Persönlichkeitsbildung durch vielfältige Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit und der Arbeitswelt sowie den Erwerb und die Vertiefung von sozialen Schlüsselkompetenzen
- Übernahme von Verantwortung für das Gemeinwesen durch aktives Handeln u.a. in gemeinwohlorientierten Einrichtungen der öffentlichen Fürsorge, der Wohlfahrtspflege – einschließlich freier Träger, in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in der Kultur, im Sport und in der Denkmalpflege

ermöglicht.

Das durch das Jugendfreiwilligendienstgesetz geregelte Freiwillige Soziale Jahr wird durch vom Land Berlin anerkannte Träger organisiert. Diese betreiben Öffentlichkeitsarbeit für den Dienst, organisieren das Bewerbungs- und Vermittlungsverfahren und betreuen die Freiwilligen pädagogisch während ihres Dienstes und oft auch darüber hinaus.

Die pädagogische Begleitung umfasst hierbei vor allem die Organisation und Durchführung von 25 Seminartagen je 12monatigem Einsatz im FSJ. Hierbei steht neben der Reflexion des Dienstes und dem Austausch mit anderen Freiwilligen die fachliche, politische, soziale und berufliche Fortbildung im Mittelpunkt. Weiterhin umfasst die pädagogische Betreuung u. a. die professionelle Beratung bei Fragen von Freiwilligen und aus Einsatzstellen sowie die Vermittlung in Konfliktfällen, damit der Dienst erfolgreich absolviert werden kann.

Diese wichtige Arbeit im engen Kontakt zwischen Träger und Freiwilligen trägt wesentlich zum Erfolg des FSJ bei. Gerade in den Monaten der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie wertvoll das Engagement der 2.000 jungen Menschen im FSJ für die Berliner Stadtgesellschaft ist. Diese für die Freiwilligendienste notwendigen Aufgaben werden zu ca. 25% durch Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie zu 75% durch Beiträge der

Gemeinsam Freiwilligendienste gestalten



AWO LV Berlin e.V. | Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg e.V. | Landesjugendring Berlin e.V.
| InVia Berlin e.V. | Demokratie & Dialog e.V. | Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
Schlesische Oberlausitz e.V. | EOS Erlebnispädagogik | Landesvereinigung kulturelle
Jugendbildung Berlin e.V. | Sportjugend Berlin | Internationale Jugendgemeinschaftsdienste
Berlin e.V., Brandenburg e.V., Sachsen e.V. | Internationaler Bund | Freunde der
Erziehungskunst Rudolf Steiners – Regionalstelle Ost | Arbeiter-Samariter-Bund LV Berlin e.V.
| Kinderring Berlin | Berliner Stadtmission | Deutsches Rotes Kreuz LV Berlin e.V. |
Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg | Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH | Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V. LV Berlin/Brandenburg | BIQ gGmbH | Evangelischer Johannesstift

Einsatzstellen finanziert. Schwierigkeiten für die Durchführung eines anerkennenden, erfolgreichen Freiwilligendienstes entstehen zunehmend dadurch, dass die Bundesförderung allein einen großen Teil der regulären Aufgaben und die stetig wachsenden Aufgaben, wie bspw. inklusive Ausrichtung der Freiwilligendienste, verstärkt proaktive Zielgruppenansprache und der damit verbundenen Kosten nicht abdeckt. Auch eine Taschengelderhöhung für die Freiwilligen ist somit nur schwer umsetzbar. Die zusätzlich erhobenen Einsatzstellenbeiträge können nicht unbegrenzt erhöht werden. Es braucht neben der Bundesförderung und den Einsatzstellenbeiträgen eine Landesförderung, um einerseits dem wachsenden Aufgabenspektrum der Träger, das oft nicht zuwendungsfähige Aufgaben beinhaltet, Rechnung zu tragen und auch mögliche Taschengelderhöhungen für die Freiwilligen (in Angleichung an das FÖJ) umzusetzen.

Diese Herausforderungen für den Erfolg und die Qualität des Freiwilligen Sozialen Jahres hat eine Vielzahl von Landesregierungen bundesweit anerkannt und in Form vielfältiger Landesprogramme für das FSJ reagiert. Insgesamt setzen bundesweit mehrere Bundesländer in unterschiedlichen finanziellen Größenordnungen eine Landesförderung im Freiwilligen Sozialen Jahr ein. Dazu gehören Baden-Württemberg; Bayern; Brandenburg; Hamburg; Hessen; Niedersachsen; Rheinland-Pfalz; Sachsen; Schleswig-Holstein und Thüringen.

Zielsetzung:

Die im Land Berlin agierenden Träger wollen die Situation der Jugendlichen während eines Freiwilligendienstes verbessern. Wir streben eine intensive und passgenaue Vermittlung in die Einsatzstellen an und wollen zudem die inklusive Öffnung der Freiwilligendienste. Ziel ist es auch Jugendliche mit besonderen Zugangsvoraussetzungen (psychosozialer Betreuungsbedarf, Wunsch nach Teilzeit, Jugendliche mit Assistenz- und Unterstützungsbedarfen z.B. auf Grund geringer Sprachkenntnisse, Mobilitätseinschränkungen) aktiv auf die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst zu absolvieren ansprechen und sie für ein gesellschaftliches Engagement gewinnen. Die Arbeit mit eben dieser Zielgruppe erfordert über den gesamten Verlauf des Freiwilligenjahres ein hohes Maß an administrativem Aufwand, sowie Zeit und pädagogische Begleitung für die Freiwilligen, aber auch in Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen.

Die 2.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen verdienen für ihr Engagement Anerkennung. Die politische Anerkennung des gesellschaftlichen Engagements der Freiwilligendienstleistenden bezieht sich neben ideellen Aspekten auch auf monetäre Aspekte. So stellt bspw. das neue VBB-ABO-Freiwilligenticket für 365€ bei 12 Dienstmonaten eine finanzielle Erleichterung für die Freiwilligen dar und bildet damit einen wichtigen Schritt. Ein weiterer Schritt der Anerkennung bedeutet eine Erhöhung der Taschengeldsätze, die nur mit einer Landesförderung umsetzbar wäre.

Die Landesmittel in Form einer Teilnehmerpauschale pro Monat und Platz sollen eingesetzt werden für

1. Erhöhung der Taschengeldsätze: Die derzeit geltenden Taschengeldsätze für die Freiwilligendienstleistende im FSJ liegen derzeit bei ~ 300,00 Euro € bei Berliner FSJ-Trägern. Eine Erhöhung der Taschengelder bis zur laut JFDG geltenden Obergrenze von 416,00 €. kann insbes. für kleinere und ressourcenärmere Einrichtungen nur durch zusätzliche Landesmittel



AWO LV Berlin e.V. | Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg e.V. | Landesjugendring Berlin e.V.
| InVia Berlin e.V. | Demokratie & Dialog e.V. | Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
Schlesische Oberlausitz e.V. | EOS Erlebnispädagogik | Landesvereinigung kulturelle
Jugendbildung Berlin e.V. | Sportjugend Berlin | Internationale Jugendgemeinschaftsdienste
Berlin e.V., Brandenburg e.V., Sachsen e.V. | Internationaler Bund | Freunde der
Erziehungskunst Rudolf Steiners – Regionalstelle Ost | Arbeiter-Samariter-Bund LV Berlin e.V.
| Kinderring Berlin | Berliner Stadtmission | Deutsches Rotes Kreuz LV Berlin e.V. |
Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg | Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH | Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V. LV Berlin/Brandenburg | BIQ gGmbH | Evangelischer Johannesstift

geschehen. Im Vergleich zum FÖJ im Land Berlin aber auch im bundesweiten Vergleich besteht hier dringend Angleichungsbedarf.

2. Refinanzierung der nicht-zuwendungsfähigen Ausgaben, wie bspw. das Bewerbungs- und Vermittlungsverfahren, die Vorbereitung und Durchführung regelmäßiger Vernetzungstreffen, die aktive Zielgruppenansprache, die inklusive Ausgestaltung der Freiwilligendienste sowie die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Was ist der Mehrwert eine Landesförderung?

Es bedarf einer strukturellen Förderung des FSJs in Berlin aus fünf Gründen:

1. FSJ bedeutet Engagement: Aus engagementpolitischer Sicht leisten FSJler*innen im Rahmen ihres Dienstes einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag für, an und mit Menschen in Berlin. Viele dieser jungen Engagierten möchten sich auch nach ihrem Dienst ehrenamtlich weiter engagieren und stellen somit eine bedeutsame Ressource gesellschaftlichen Engagements in Berlin dar. Dieses Potenzial möchten wir als Träger auch nutzen, um junge Menschen nach ihrem Dienstende gut auf ihren Übergang in andere Engagementstrukturen vorzubereiten und zu begleiten.
2. FSJ bedeutet Inklusion: Das Freiwillige Soziale Jahr ist ein Ort des sozialen Lernens und der Inklusion und eignet sich aufgrund der Einsatzstellenvielfalt und den niedrigschwelligen Zugangsvoraussetzungen insbesondere auch für Schulabsolvent*innen mit geringeren Bildungserfolgen oder geringerer elterlicher Unterstützung sowie für Schul- und Ausbildungsabbrecher*innen. Durch den Dienst erfahren gerade diese Teilnehmenden Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein im beruflichen Kontext, positive Bildungserfahrungen sowie den Austausch in heterogenen Gruppen.
3. FSJ bedeutet Innovation: Die Einsatzstellen und Fachkräfte werden immer wieder neu mit der Motivation der Freiwilligen konfrontiert. Die FSJler*innen hinterfragen das Handeln in den Einrichtungen und bringen neue Ideen ein. Somit tragen sie zu Innovation in den unterschiedlichen Bereichen bei und eröffnen auch immer wieder Reflexionsräume in den Einsatzstellen. Die Lebenswelten und Sichtweisen der jungen Generation bereichern nicht nur Klient*innen, sondern befördern maßgeblich die Weiterentwicklung der Einsatzstellen.
4. FSJ bedeutet Demokratielernen: Um bewusst demokratisch handeln zu können, muss Demokratielernen ermöglicht und Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform erfahrbar gemacht werden. Das FSJ als außerschulischer Lernort und den in den in den Seminaren stattfindenden Meinungsbildungsprozessen eignet sich hierfür besonders. Zudem eröffnet das FSJ Räume, die die Möglichkeit geben eigene Erfahrungen zu sammeln wodurch die Freiwilligen Selbstwirksamkeit erfahren. Gemeinsame gesellschaftspolitische Aktionen in heterogenen Bildungssituationen sowie deren Reflexion sind ein wichtiger Bestandteil die dazu beitragen, dass die Freiwilligen mündige Persönlichkeiten ausbilden und somit zur Stärkung von Zivilgesellschaft beitragen.



AWO LV Berlin e.V. | Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg e.V. | Landesjugendring Berlin e.V.
| InVia Berlin e.V. | Demokratie & Dialog e.V. | Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
Schlesische Oberlausitz e.V. | EOS Erlebnispädagogik | Landesvereinigung kulturelle
Jugendbildung Berlin e.V. | Sportjugend Berlin | Internationale Jugendgemeinschaftsdienste
Berlin e.V., Brandenburg e.V., Sachsen e.V. | Internationaler Bund | Freunde der
Erziehungskunst Rudolf Steiners – Regionalstelle Ost | Arbeiter-Samariter-Bund LV Berlin e.V.
| Kinderring Berlin | Berliner Stadtmission | Deutsches Rotes Kreuz LV Berlin e.V. |
Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg | Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH | Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V. LV Berlin/Brandenburg | BIQ gGmbH | Evangelischer Johannesstift

5. Ein FSJ gibt berufliche Orientierung. Unabhängig davon, ob Freiwillige nach ihrem Dienst in der Kita, in der Pflege, in der Tagesförderwerkstatt oder in der Kultur verbleiben, stellt dieses Jahr einen großen Mehrwert hinsichtlich der Frage, wo junge Menschen sich beruflich verorten wollen dar. In den Bildungsseminaren erhalten die Freiwilligen einen Überblick, welche Möglichkeiten ihnen nach dem Dienst offenstehen. Darüber hinaus sammeln sie, oft aus dem schulischen System kommend, in einem geschützten und begleiteten Dienstverhältnis erste wertvolle Erfahrungen in der Arbeitswelt. Ein Freiwilligendienst, so zeigen die trägerbezogene Evaluationen der letzten Jahre, ist für mehr als 70% der Wegbereiter für eine berufliche Orientierung im sozialen Bereich¹. Vor allem im Hinblick auf den Fachkräftemangel in sozialen Berufen, insbesondere der Pflege und in Kindertagesstätten, sind FSJler*innen eine wichtige Gruppe, die auf ihrem Berufsweg, z.B. durch ein Ausbildungsangebot unterstützt werden muss, um sie langfristig als Arbeitnehmer*innen zu gewinnen. Die Freiwilligendienste leisten hier einen wertvollen Beitrag am Übergang zwischen Schule und Beruf.

Die Forderung der Berliner FSJ-Träger, gegenüber dem Berliner Senat lautet daher eine Landesförderung in Höhe von 12.000.000,00 € (bezogen auf das Haushaltsjahr 2022) im nächsten Doppelhaushalt 2022/23 einzustellen, was einer monatlichen TN-bezogenen Pauschale in Höhe von 500,00 €² bei durchschnittlich 2.000 Freiwilligen im FSJ entspräche.

¹ Vgl. bspw. Freiwilligenbefragung Jg. 2018-19 des AWO LV Berlin

² Die Höhe der TN-Pauschale / Monat von 500,00€ entspräche somit der im Freiwilligen Ökologischen Jahr in 2021. Siehe auch Haushaltsplan für das Land Berlin, Bd. 7, Einzelplan 07, Umwelt, Verkehr, Klimaschutz, Kap. 0710 Titel 54018 und 68456 MG02 Freiwilliges Ökologisches Jahr. Beide Freiwilligendienstformate FSJ und FÖJ sind laut JFDG als gleichwertig anzusehen.